

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December d. J. den Sectionschef im Handelsministerium Béla Freiherrn von Weigelsperg tagfrei den Orden der eilernen Krone zweiter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. December d. J. dem Hofsecretär Karl Parsch zum wirklichen Regierungsrathe sowie dem mit dem Titel und Charakter eines Hofconcipisten belaudeten Official Adolf Ulreich zum wirklichen Hofconcipisten allergnädigst zu ernennen, dem Hofconcipisten Franz Lumbe den Titel und Charakter eines Hofsecretärs und dem Official Otakar Grafen Deym von Stritz den Titel und Charakter eines Hofconcipisten huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. December d. J. dem Pfarrer zu St. Florian im 5. Bezirke Wiens Josef Grünwald in Anerkennung seines mehrjährigen verdienstvollen Wirkens an der Landwehrenschießschule das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. den Bahnbetriebsamts-Vorständen der österreichischen Staatsbahnen, Inspectoren Josef Novy in Wien und Friedrich Gronemann in St. Pölten das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtämtlicher Theil.

### Aus dem Reichsrathe.

Wien am 13. December.

Die Verhandlung über einzelne Bestimmungen des Strafgesetzes — in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses — entbehrte nicht des Interesses. Da wurde zunächst die Bestimmung angefochten, welche die Bestrafung eines Arztes für einen begangenen «Kunstfehler» betrifft. Der Abgeordnete Dr. Roser beantragte in dieser Beziehung die obligatorische Einholung eines

## Feuilleton.

### Der Wildschweinmaler.

Von Robert Misch.

#### II.

«Und die Schweine? Wie kam er auf die Schweine?»  
«Von Haus aus war er Landschaftler und Thiermaler. Anfangs, nach seiner Rückkehr, malte er auch Pferde. Aber ein Pferd will in den verschiedenartigsten Stellungen studiert sein, und das kann man nicht ohne Modell. Anders bei dem kurzfüßigen, schwarzen Gellen, der leichter zu malen ist, und außerdem findest du die Erklärung in seinem sogenannten Atelier, das doch natürlich besuchen wirst!»

Ich war nun wirklich neugierig geworden, und nach drei Tagen, die ich anstandshalber verstreichen ließ, um nicht neugierig zu erscheinen, suchte ich ihn unter der angegebenen Adresse auf. Ich gieng über einen engen, echten Berliner Hof, erklimmte vier steile, dunkle Hintertreppen und stand endlich vor der Thür, welche eine schmutzige Visitenkarte als die seine bezeichnete. Auf ein donnerndes «Herein» öffnete ich und trat in einen ziemlich großen, kahlen Raum, der sein Licht durch zwei Fenster empfing.  
Armer Teufel! Hier also hauste der ehemalige Genosse und Freund eines Meissonnier, eines Courbet? Das Zimmer war grau getüncht und ohne Tapete. In

Gutachtens seitens einer medicinischen Facultät, und der Abgeordnete Dr. Ritter v. Wiedersperg weitete in einer sehr bemerkenswerten Rede diesen Antrag dahin aus, daß überdies für die *venia practicandi* in derartigen Straffällen das Facultätsgutachten entscheidend sein solle. Der Herr Abgeordnete führte recht drastische Beispiele an, welche das Haus vielleicht hätte beachten sollen. Wenigstens können wir dem Berichterstatter nicht beipflichten, welcher erklärte, der Richter würde dann lediglich der Executor eines Sachverständigen-Collegiums sein. Und wenn Herr Dr. Kopp bemerkte, es gebe auch Facultätsgutachten, welche später als haarsträubende Fehler betrachtet wurden, so können wir, zur Ehre unserer medicinischen Facultäten sei es gesagt, dies nicht gelten lassen.

Eine animierte Debatte entspann sich bei dem § 41, welcher die durch eine Verurtheilung herbeigeführte Schmälerung der staatsbürgerlichen Rechte des näheren normiert. Der Ausschuss hatte diesbetrefflich auch einen Zusatz auf Verluftigerklärung des Adels aufgenommen, was der Entwurf der Regierung nicht in Antrag gebracht hatte. Zu bemerken ist, daß nach dem geltenden Rechte jede Verurtheilung wegen eines Verbrechens den Adelsverlust zur Folge hat, während nach dem neuen Entwurfe eine solche Schmälerung nur wegen eines Verbrechens diffamierenden Charakters erfolgen soll. Von den Opponenten wurde nun der Ansicht Ausdruck gegeben, die Einreihung der verurtheilten Adelligen in den Bürgerstand sei von diesem als Beleidigung aufzufassen. Diese Intention liegt der Gesetzgebung gewiß fern. Der Abgeordnete Graf Bininski motivierte die vorgeschlagene Bestimmung dahin, der Adel werde als eine Auszeichnung verliehen. Da nun ein diffamierendes Verbrechen den Verlust aller Auszeichnungen nach sich ziehe, so habe dies auch bezüglich des Adels zu gelten. Der Ausschussantrag wurde mit 101 gegen 73 Stimmen angenommen. Die Freunde wie die Gegner desselben vertheilen sich so ziemlich auf alle Parteien.

Der Abgeordnete Pacak brachte neuerlich einen Dringlichkeitsantrag ein, welcher sich auf die Confiscation einer Rede des Herrn Raftan in der Delegation bezog. Wie noch erinnerlich, war diese Rede theilweise von einem jungczechischen Provinzialblatte abgedruckt worden. Das Prager Oberlandesgericht hat inzwischen die Confiscation bestätigt mit der Begründung, daß in dem fraglichen Aufsatz nur einige Sätze aus der Raftanschen Rede als eigener Leitartikel mit der Ueberschrift «Der böhmische Statthalter» aufgenommen wurden. Der Justizminister erklärte, er habe an den General-Procurator bereits das Ersuchen gerichtet, die Richtig-

einer Ecke stand ein zeretzter Schlafdivan, davor ein Tisch, auf dem sich ein buntes Chaos von alten Zeitungen, Weinflaschen, zerbrochenen Gläsern und Leinwand befand. Auf einem Holzstuhl stand eine irdene braune Schüssel, daneben ein Krug mit Wasser; das war sein Waschtisch. Darüber hatte er eine Cigarrenkiste an die Wand genagelt, in der friedlich vereint eine Wachs- und eine Haarbürste lagen. An einigen Nägeln hingen eine alte Hose und der Rock und Ueberzieher, in denen ich ihn neulich getroffen. Er selbst war mit einer Blouze bekleidet, die in allen Farben der Malerpalette schimmerte und, wie es schien, gleichzeitig zum Pinselabwischen diente.

Außer einigen Stühlen war dies das ganze Mobiliar. Doch halt, ich vergesse das Wichtigste, was dem Zimmer erst das Gepräge gab. In einer Ecke stand ein alter Weihnachtsstannenbaum, dessen Nadeln zum Theil bereits den Boden bedeckten. Ueber das Ende eines Astes waren ein paar schmutzige Gummimanschetten gestülpt, ein gleichartiger Krug lag friedlich über zwei kleinere Zweige gebreitet. Sein Wäschespind!

An den Wänden hiengen einige verstaubte Skizzen ohne besonderen Kunstwert. In der Nähe des Fensters stand ein klappriges Dreibein, jene billigste Art von Staffelei, und auf einem Brett an der Wand, hell beleuchtet von der Sonne, ein großes Wildschwein aus Gips, das Urbild all der vielen gemalten Wildschweine, die er auf die Leinwand warf.

keitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes vor dem Cassationshofe zu erheben. Dieser wird demnach eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen haben. Die Herren Pacak und Genossen konnten also ersehen, daß es nicht erst ihrer Aufforderung an den Justizminister bedurfte. Graf Schönborn hat in seiner Rede wieder dargethan, daß er von vorurtheilsloser Objectivität erfüllt ist. Seine bedeutsamen Ausführungen verfehlten auch offensichtlich selbst auf den Jungczechenbänken nicht ihre Wirkung.

## Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Die Japaner machen Ernst mit dem Vormarsche nach Peking. Nach den neuesten Depeschen sind bereits zwei japanische Divisionen in der Stärke von 25.000 Mann in Schan-hai-Kwan gelandet; letztertag war bereits gemeldet worden, daß die japanische Kriegsflotte mit einer Menge von Transportschiffen zwischen Taku und Schan-hai-Kwan kreuze und eine Landung erwartet werde. Schan-hai-Kwan, die «Thermopylen China's» in den einstigen Kämpfen gegen die Mandchu, liegt am Ostende der großen Mauer und ist die Endstation der von Tientsin kommenden Eisenbahn, der einzigen Schienenstraße China's. Es ist durch gute Straßen mit Peking verbunden; die Entfernung dieser Metropole von Schan-hai-Kwan beträgt 200 englische Meilen, also acht bis zehn Tagmärsche. Die Stimmung in Peking ist eine sehr gedrückte, die Lage der europäischen Colonie durch die unteren chinesischen Elemente bedroht. Trotzdem glaubt man bei der chinesischen Gesandtschaft in London noch immer nicht an die Nichtigkeit der Meldung, daß der kaiserliche Hof Anstalten zur Abreise von Peking treffe. Das sei schon mehrmals angekündigt worden und nie in Erfüllung gegangen. Aehnlich verhält es sich mit den Zeitungsberichten über Li-Hung-Tschang. Der chinesische Gesandte in London glaubt kein Wort von dem, was über die Erschütterung der Stellung des Vicekönigs verlautet. Der bloße Umstand, daß er noch sein hohes Amt bekleidet, beweise, daß er trotz des Verlustes mancher Auszeichnungen das Vertrauen des Kaisers nicht eingebüßt habe.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 14. December.

Im Abgeordnetenhause wird heute und morgen das Budgetprovisorium verhandelt werden. — Das Subcomité des Wahlreform-Ausschusses dürfte in die meritorischen Berathungen, wie verlautet, in diesem Sessionsabschnitte nicht mehr eintreten.

Und nun bearriff ich erst, warum sie immer im Schnee oder im Wasser wateten. Das gipferne Mobell besaß nämlich nur noch die oberen Stümpfe seiner Beine, die im übrigen längst den Weg alles Gipses gegangen waren. Da der Alte sie nicht aus dem Gedächtnis malen konnte, half er sich durch den Schnee, in den sie versanken, und den er an den gegenüberliegenden Dächern studieren konnte.

«Poor Yorick!» Ich wußte nicht, sollte ich lachen oder weinen. Er trat mir mit einer unbeschreiblichen Würde und Grandzsa entgegen, als empfieng er mich inmitten einer Fülle der kostbarsten Kunstwerke, Möbel und Teppiche. Er lud mich höflich zum Sitzen und Mittrinken ein.

Ein zersprungenes Weißbierglas, das gewöhnlich als Aufbewahrungsort für seinen Tabak und seine Pfeife zu dienen schien, spülte er unter der Wasserleitung aus, um es mit Weißbier zu füllen. Vorsorglich hatte ich aber zwei Flaschen Rautenthaler mitgebracht, da ich um seine Schwäche wußte. Sein Gesicht leuchtete auch verklärt auf, als ich das edle Maß in ein Wein- und ein Wasserglas goß. Er schlürfte es wie ein Kenner, kostete langsam Tropfen für Tropfen, schmalzte mit der Zunge und sagte endlich: «Gute Marke aus den sechziger Jahren! Früher habe ich so was oft getrunken, jetzt dagegen —»

Es bedurfte nur noch eines leisen Anstoßes, um ihn zum Reden zu bringen. Nachdem er die erste Flasche fast ganz allein geleert, erzählte er unermüdtlich

Das verfassungstreue Wahlcomité des niederösterreichischen Großgrundbesizes hat für das durch den Rücktritt des gewesenen Landmarschalls Freiherrn v. Gudenus erledigte Landtagsmandat den Fürsten Karl Auerberg aufgestellt. Die Ersatzwahl findet Samstag den 15. d. M. statt.

In der gestrigen Sitzung des kroatisch-slavonischen Landtages wurde der Gesetzentwurf betreffend die Anpflanzung amerikanischer Reben in dritter Lesung angenommen. — Abg. Ruzic protestierte auf Grund der Hausordnung dagegen, dass ihm gestern bei seiner Interpellation das Wort entzogen worden sei, worauf der Präsident erklärte, hiezu das vollste Recht gehabt zu haben. — Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden Professor Spevec zum zweiten Vicepräsidenten, Ludwig Jostpovich zum Mitgliede des ungarischen Reichstages, Jovanovic und Gvozdanovic zu Mitgliedern des Regnicolar-Gerichtes gewählt. — In der vorgestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses urgierte Abg. Giurkovic die Vorlage eines interconfectionellen Gesetzes zum Zwecke des Uebertrittes von einer Confession zur anderen und über die Konsequenzen von Mischehen. Banus Graf Khuen-Hedervary erwiderte, die Regulierung der interconfectionellen Verhältnisse werde immer dringender. Jedenfalls müsse man dafür Sorge tragen, dass die hier ansässigen Fremden nach ihrem Heimatsgesetze behandelt werden. Das fordern die Reciprocität und Billigkeit. Der Banus stellte ein interconfectionelles Gesetz, wenn auch nicht für 1895, so doch für möglichst bald in Aussicht. — Im Finanzausschusse fragte Abg. Giurkovic an, was die Regierung wegen der im vorigen Jahre in Aussicht gestellten Einführung der ungarischen Sprache an den Mittelschulen gethan habe. Sectionschef Kršnjavi erwiderte, dass an den nach dem neuen System eingerichteten Real-Gymnasien neben dem Curs für die lateinische Sprache auch solche für die ungarische und französische Sprache eingerichtet werden. Mit der Zeit werden alle Realschulen Kroatiens und Slavoniens in diesem Sinne reformiert werden. Die Erlernung der ungarischen Sprache entspreche nicht nur der staatsrechtlichen Stellung Kroatiens und Slavoniens, sondern ermögliche auch die Anstellung von Landeskindern bei den gemeinsamen Aemtern.

Der deutsche Reichstag setzte die Berathung des Etats fort. Abg. Bötticher begrüßte im Namen der Nationalliberalen den warmen Ton, in dem der Reichskanzler über die Colonialpolitik gesprochen. Redner widerräth die Erhöhung der Einkommensteuer, tritt für einen weitem Ausbau der socialen Reformen im Sinne der Thronrede ein und bekämpft die Socialdemokratie und den Anarchismus und schließt: «Jeder, der es mit dem Vaterlande gut meint, wird einer Regierung, welche die Führung der staatserkhaltenden Parteien übernehmen will, die Hand bieten und sie unterstützen.» Abg. Bayer verlangte, die Regierung solle die Umsturzvorlage und die Steuervorlage zurückziehen, ein ordentliches Programm vorlegen und wirksame Ersparnisse durchführen. Abg. Zimmermann begrüßt die Rede des Reichskanzlers. Der Etat wurde der Budgetcommission zugewiesen. Hierauf gelangen Initiativanträge und Interpellationen zur Verhandlung.

Die gestrige Sitzung der italienischen Kammer war stark besucht, die Tribünen dicht besetzt. Bei Beantwortung einer Interpellation betreffend die Auflösung des Gemeinderathes von Parma provocierten die socialistischen Deputierten Berenini und Agnini einen Scandal, indem sie Hochrufe in den Saal schleuderten. Der Präsident entzieht dem Deputierten Berenini das Wort. Der Deputierte Agnini fuhr fort

von der großen Welt, in der er gelebt, von den guten Dingen, die er gesehen und genossen, von den schönen Frauen und den großen Künstlern, mit denen er auf du und du gestanden, und von den Bildern, die er einst gemalt. Dabei leuchteten seine Augen verklärt, leuchteten in einem fast überirdischen Glanze. Er sah sie vor sich, er beschrieb sie mir, Bild für Bild, in allen Einzelheiten. Plötzlich verstummte er, sah sich wehmüthig und enttäuscht in dem öden, kahlen Raume um und sagte leise:

«Sie sind alle todt — Courbet und Meissonnier und Lady M.! Nur ich lebe noch, ich lebe!»

Zwei große Thränen liefen ihm langsam über die Wangen, die er schamhaft in seinem Weinglas zu verstecken suchte. Der Schmerz übermannte ihn, und ein dumpfes, verhaltenes Schluchzen drohte ihn zu ersticken. Er warf sich in die Sopha-Ecke, verbarg den Kopf in seinen Armen und weinte bitterlich wie ein Kind.

Auch mir stiegen die Thränen auf. Es erschien mir unartig, diesem elementaren Ausbruch eines tiefen Schmerzes als Zeuge beizuwohnen. Leise legte ich einen Geldschein unter das Glas, leise stand ich auf und entfernte mich. Noch hinter der Thür hörte ich sein hoffnungsloses Schluchzen.

Hier half kein Trost. Zu spät — vorbei, hoffnungslos vorbei für diesen Invaliden der Kunst! Ein verfehltes Leben!

zu schreien, so dass schließlich der Präsident das Haupt bedeckte und die Sitzung unter dem Beifalle der Deputierten suspendierte. — Nach der Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Agnini, dass er nicht die Absicht habe, den Präsidenten, der die Würde der Kammer vertrete, zu beleidigen (Zustimmung). Rudini sollte dem Verhalten des Präsidenten warmes Lob und schloß seine Ausführung mit dem Antrage auf ein Zustimmungsvotum zu Ehren des Präsidenten. (Langandauernder, lebhafter Beifall.) Der Präsident dankte für diese Kundgebung und erklärte, dass er sich stets von seinem Pflichtgeföhle habe leiten lassen. (Lebhafter Beifall.) — Das Haus schritt zur Tagesordnung. — Ueber den Bericht der Fünfer-Commission wurde bereits gestern telegraphisch berichtet.

Wie aus Paris gemeldet wird, bezieht der officielle statistische Bericht über die Zölle während der verflossenen elf Monate die Einfuhr mit 3.781,215.000 Francs gegenüber 3.450,890.000 Francs im Jahre 1893, die Ausfuhr mit 2.915,804.000 Francs gegen 2.921,000.000 Francs in der gleichen Periode 1893. — Der französische Gesandte in Brüssel und jener in Athen wechselten ihre Dienstposten.

Londoner Meldungen zufolge wird das englische Parlament am 5. Februar 1895 wieder zusammentreten. In den Kreisen der Opposition gibt man sich der Erwartung hin, dass es schon bei Gelegenheit der Adressdebatte zu einer die Ausschreibung allgemeiner Neuwahlen nothwendig machenden Krisis kommen werde.

«Daily Chronicle» meldet, die Cabineten von Wien, Berlin und Rom hätten ihre Ansicht dahin ausgesprochen, dass, bevor irgend ein Schritt bezüglich der angeblich gegen die Armenier verübten Grausamkeiten geschähe, auch zwischen den Cabineten von London und Petersburg ein vollständiges Einverständnis erzielt werden müßte. Die verbündeten Mächte hätten sich bereit erklärt, den von Rußland und England vorgeschlagenen Maßregeln zuzustimmen.

Reuter-Meldungen aus Yokohama besagen, dass eine Abtheilung der zweiten japanischen Armee ohne Widerstand das im Norden Port Arthurs gelegene Fu-Tschu besetzt habe. Die Chinesen hatten sich in der Richtung von Niew-Tschwang zurückgezogen. — Den «Times» wird aus Kobe gemeldet, dass in den nächsten Tagen neue große Verstärkungen aus Hiroshima abgehen werden. Wie dasselbe Blatt aus Schanghai erfährt, wurden vom Vicekönige von Manting unterzeichnete Schriftstücke gefunden, worin Belohnungen auf japanische Köpfe ausgesetzt sind.

### Tagesneuigkeiten.

(Allerhöchste Audienzen.) Se. Majestät der Kaiser empfing am 13. d. M. den Bürgermeister Dr. Gröbl in Audienz, welcher erschienen war, um dem Kaiser die Bitte zu unterbreiten, das Ballfest der Stadt Wien am 23. Jänner 1895 durch seine Gegenwart auszuzeichnen. Se. Majestät nahm die Einladung huldvollst an und stellte sein Erscheinen in Aussicht. Hierauf erkundigte sich der Monarch über den Stand einer Reihe schwebender Communalangelegenheiten und besprach schließlich die vielfachen Klagen wegen der Fleischsteuerung. Dr. Gröbl gab die gewünschten Auskünfte. Se. Majestät der Kaiser empfing ferner das Präsidium der im Sommer stattgehabten Ausstellung für Volksernährung, Armeebedarf u. s. w.: Fürsten Brebe, Johann Eisler und Adolf Vichtblau. Fürst Brebe dankte dem Kaiser für die huldvolle Eröffnung und den wiederholten Besuch, worauf sich Se. Majestät der Kaiser sehr anerkennend über

### Ein Ueberfall.

Ein kaukasisches Abenteuer. Frei nach dem Russischen des Furi Kasi-Beg.

(Schluß.)

Es war kein Zweifel. Der Mensch, der unter ihm an den Wänden pochte und hämmerte, war ein tartarischer Räuber. Und sein nunmehr vereiteter Plan hatte darin bestanden, nachts die Station zu plündern und was in ihr lebte, zu ermorden.

Aber allein konnte er diesen Plan nicht durchführen. Er mußte Spießgesellen haben, andere Räuber, denen er, aus seinem Sarge hervorkriechend, von innen die Thüren des Stationsraumes öffnete.

Und siehe... schon klopfte es leise und vorsichtig von außen an die verschlossene Thür, während zugleich der im Sarge, offenbar ein außerordentlich großer und kräftiger Kerl, die verzweifeltsten Anstrengungen machte, sich zu befreien.

Der Stationschef hatte alle Mühe, den Deckel des Sarges mit seinem Körpergewicht niedergedrückt zu erhalten. Verlassen durfte er ihn nicht. Sonst kroch sofort der Mörder heraus. Und schon begannen draußen seine Gefährten, da sie kein Zeichen erhielten, mit Brecheisen an der Thür zu arbeiten, ohne dass der Beamte ihnen wehren konnte.

Sowie sie eindringen, war es um ihn geschehen. Unter ihm polterte der Tartare.

die gelungene Ausstellung aussprach und besonders das günstige finanzielle Resultat hervorhob.

(Patriotische Manifestation.) Anlässlich der Sanctionierung der kirchenpolitischen Gesetze fand am 13. d. M. abends in Budapest vor dem Club der liberalen Partei eine großartige Manifestation und begeisterte Huldigung für Se. Majestät den Kaiser statt. Dreitausend Fackelträger zogen, von einer vielstauenden köpfigen Menschenmenge begleitet, durch die glänzend illuminierten Straßen vor den liberalen Club, wo die liberalen Deputierten auf dem Balkon versammelt waren. Unter stürmischen Eisen-Rufen sprach der Präsident des Universitäts-Clubs, Martos, indem er die Dankbarkeit für den Monarchen ausdrückte. Der Präsident der liberalen Partei, Podmaniczky, antwortete in einer mit Begeisterung aufgenommenen Rede namens aller liberal fühlenden Bürger Ungarns. Er dankte für die Manifestation und Huldigung für den König. Die Manifestation schloß unter brausenden, nicht endenwollenden Eisen-Rufen für den Monarchen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

(Das Jubiläum des serbischen Theaters in Belgrad.) In der verflossenen Woche feierte das serbische königliche Theater in Belgrad das 50-jährige fünfundsundzwanzigjährige Bestandes.

(Zum Fall Salomon.) Mit Bezug auf den Tod der Ella v. Salomon während der mit ihr von dem Ingenieur Reufom vorgenommenen hypnotischen Experimente hat der Obergespan des Torontaler Comitates eine Kundmachung erlassen. Dieselbe enthält, wie aus Budapest telegraphiert wird, den Auftrag an die unterstehenden Behörden, dem Hypnotiseur Reufom die Vornahme hypnotischer Experimente zu verbieten und denselben eventuell als Quacksalber mit aller Strenge der Gesetze zu verfolgen. Bemerkenswert ist, dass in der Berordnung im Amtsblatt des Comitates davon die Rede ist, dass eine allgemeine Berordnung gegen die Hypnose in Aussicht stehe.

(Das Testament Verdi's.) Es wurde von den Blättern mitgetheilt, dass Verdi sein zehn Millionen Francs betragendes Vermögen testamentarisch für die Errichtung eines großen und luxuriös ausgestatteten Versorgungshauses gewidmet habe. Nun wird ein Brief Verdi's veröffentlicht, in welchem der Componist ausruft, ob es denn nicht möglich wäre, ihn ein wenig ruhig leben zu lassen. Sein Testament hat niemand gelesen, und wenn er für alte Musiker etwas thun werde, müßte dies in bescheidenem Maße geschehen, denn sein Vermögen beträgt — wie er schreibt — nicht die Hälfte der Hälfte von zehn Millionen Francs.

(Streik.) Aus Lyon vom 10. d. M. wird gemeldet: Nachdem zwischen den Werkmeistern der Webereien und den Seidensabrikanten kein Einvernehmen erzielt wurde, beschlossen die hiesigen Weber, successive die Arbeit bei vier Firmen einzustellen, bis die Lohngeber wieder den früheren Bohntarif feststellen.

(Folgende Städte und Dörfer) sind bei dem jüngsten Erdbeben in Italien gänzlich oder theilweise zerstört worden: Bagnara, Palmi, Sant Eufemia, San Procopio, Sinopoli, Seminara, Melinucci, Platì, Santa Cristina und Cosoleto, außerdem noch 10 bis 15 kleinere Dörfer. Ueber 2000 Häuser sind unbewohnbar oder vernichtet, 40.000 Personen obdachlos, über 500 Personen verwundet. Die bisher festgestellte Zahl der Todten beträgt 86. Die materiellen Schäden betragen über 30 Millionen Lire. Außerdem sind schwer beschädigt: Scilla, Oppido, Trefilico, Reggio Calabria, Cardona, Gallico, Villa San Giovanni, Balteopodio, Civiojona, Messina und Misozzo. Regierung, Bürger, das ganze Italien unterstützen um die Bette, das Unglück ist zu groß, die Noth unbegrenzt.

«Rettet mich, Brüder!» brüllte er mit hoher heiserer Stimme.

Und sein Ruf war draußen gehört worden. Die Einbrecher begriffen, dass ihr Führer in Gefahr war. Mit verdoppelter Kraft arbeiteten die Eisenstangen, aufmunternde Rufe in fremdartigen Tönen wurden laut.

Der Beamte schloß mit seinem Leben ab. In spätestens einer Viertelstunde mußten die Thürflügel sammt Eisenriegeln und Klammern gesprengt sein. Und er hatte keine Möglichkeit, bis dahin Hilfe zu erlangen, ja auch nur den Sarg, auf den er rittlings saß, zu verlassen.

Da, im Augenblicke der höchsten Gefahr, blühte ein Gedanke durch seinen Kopf.

Dort auf dem Tische befand sich der telegraphische Apparat.

Und die nächste Station, ein großer Platz, war nur zwanzig Werst entfernt. Dort stand stets eine Locomotive unter Dampf bereit. Schickte man sie sofort mit bewaffneter Mannschaft ab, so konnte sie noch rechtzeitig eintreffen.

Aber wie den Telegraphenapparat erreichen? Mit äußerster Anstrengung schob und rückte er den schweren Sarg, auf dem er ritt, unter dem fortwährenden wüthenden Gepolter des Räubers drinnen.



(Sanitäres.) In Thomasdorf, Bezirk Rudolfswert, ist die Typhus-Epidemie ausgebrochen, und es erkrankten bisher zwölf Personen. Unter den diesbezüglich getroffenen sanitätspolizeilichen Maßnahmen wurde auch der Schulbesuch den Kindern aus dieser Gegend untersagt. -o-

(Heilserum.) Zur Beschaffung von Heilserum ist der Administration der «Laibacher Zeitung» durch den Herrn k. u. k. Honved-Hauptmann Subovernig in Budapest der Betrag von 10 fl. als Spende des Herrn Alexander Brody, Directors der Druckerei «Hungaria» in Budapest, zugekommen. - Eine Ungenannte erlegte zu gleichem Zwecke 50 kr.

(Deutsches Theater.) Der gestrige Benefizabend war reich an Ovationen für die beliebte Schauspielerin Fräulein Friederike Friß; zahlreiche Hervorrufe und prächtige Blumen Spenden in ansehnlicher Zahl bewiesen, wie dankbar sich unser Publicum seinen Mitgliedern gegenüber zeigt, welche ihr Bestes zum Gelingen des Ganzen einsetzen und ihre Pflicht getreulich erfüllen. Die Benefizantin hatte sich das Schauspiel «Eva» von Boss zu ihrem Ehrenabende erwählt. Wir halten dieses Stück für das schwächste Werk des fruchtbarsten Bühnendichters, denn er zeigt sich darin als Romantiker von der schlimmsten Seite. Einerseits bietet die zum ehelichen Sittenbild ansehnliche Komödie die brutalsten Bühneneffekte, andererseits erstickt sie in thränenreicher Nüchternheit. Die Charaktere, voran Frau Eva, sind mit einer Unwahrscheinlichkeit gezeichnet, wie sie kaum in den ärgsten französischen dramatisierten Romanstücken vorkommen. - Fräulein Friß spielte diese Mischung von Ehebruch, Mutterliebe und Rache mit der lobenswerthesten Mäßigung und mit einer Schlichtheit der Empfindung, die uns aufs angenehmste überraschte, da die Uebertreibung in dieser romanhaften Frauengestalt so verlockend nahe liegt. Uebrigens fand die begabte Schauspielerin für die Ausbrüche der Leidenschaft und des Schmerzes das gewohnte Feuer ihres Temperamentes. Die übrigen Mitwirkenden in dem Stücke thaten, was in ihren Kräften stand; damit sei jedoch nicht gesagt, daß die Vorstellung gut war. Bei aller Anerkennung für unseren braven jugendlichen Gesangsleiter Herrn Femminger, der im letzten Momente für Herrn Ebert einsprang, für die Operettensoubrette Fräulein Wohlmutz, welche gestern eine tragische Episode spielte, und für den Bonvivant Herrn Jensen, der seiner Aufgabe durchaus nicht gewachsen war, müssen wir doch den Wunsch aussprechen, daß einige Verschiebungen und Ergänzungen im Personalstande ehestens vorgenommen werden. Es ist uns und dem Publicum allerdings nicht fremd, daß die Direction durch die Renitenz und Unverfrorenheit einiger Mitglieder wiederholt in Verlegenheit gesetzt wird. Das war übrigens auch in den vergangenen Jahren der Fall. Das einfachste und radicalste Mittel besteht unserer Ansicht nach darin, Mitglieder, welche ihre Pflicht nicht erfüllen wollen, sofort zu entfernen und durch andere zu ersetzen. Die Direction kann hierbei der Zustimmung des Publicums versichert sein.

(Zither-Concert.) Der Zitherlehrer Herr Josef Petriß veranstaltet heute abends im Salon des «Hotel Stadt Wien» ein Zither-Concert. Anfang 8 Uhr.

(Vom Eislaufvereine.) Morgen findet um halb 12 Uhr vormittags auf dem Eislaufplatze ein Militärconcert statt.

(Curliste.) In der Zeit von 6. bis 12. December kamen in Abbazia 84 Curgäste an.

Musica sacra.

Sonntag den 16. December (dritter Adventsonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Vierte Messe von Joh. Stroup (Credo, Choral); Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Knabl.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 16. December Hochamt um 9 Uhr: Missa Gunibert von Pancr. Rampis; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 14. December.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes wurde heute die Debatte über den Gesekentwurf betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben im ersten Quartale 1895 eröffnet. Dieselbe nahm einen größeren Umfang an, da zahlreiche Redner, insbesondere von oppositioneller Seite, das Wort ergriffen. Morgen soll die Discussion fortgesetzt werden.

Der jungczechische Abg. Dr. Kramář spricht unter Angriffen auf den Minister des Innern und den Statthalter von Böhmen von dem Fortbestande des Ausnahmezustandes in Prag. Er kritisiert die bisherige Wahlreformaction und tabelt den Ausschluß der Opposition aus dem vom Wahlreform-Ausschusse gewählten Subcomité. Er lehnt namens seiner Parteigenossen das Budget ab. - Abg. Wachnianin erklärt namens der Ruthenen, das volkswirtschaftliche Programm der Regierung auch weiterhin unterstützen zu wollen.

Abg. Dr. Ferjančić (contra) bemerkt, daß sich die heutige Debatte zum großen Theile auch um Cilli

und Pirano drehen müsse. Redner bringt die bekannten Beschwerden über Unterdrückung der Slovenen vor und befürwortet die Einführung des allgemeinen directen Wahlrechtes.

Abg. Rizzi (pro) behauptet, daß der nationale Kampf in Istrien immer heftigere Formen annehme gegenüber demjenigen Theile der Bevölkerung, welcher die Intelligenz und die Cultur im Lande bilde. Seine Partei werde trotzdem für die Vorlage stimmen, in der Hoffnung, daß die Regierung es einsehen werde, wie ungerecht es sei, die nationale Begehrlichkeit der Slaven zu unterstützen und die italienische Partei, die einzige conservative des Landes, in die Opposition zu treiben. (Beifall bei den italienischen Abgeordneten.)

Abg. Schlesinger (contra) bespricht die Einflüsse des Judenthums auf die Volkswirtschaft und die Cultur der christlichen Staaten. Er könne einer Regierung keine Vertrauen votieren, in welcher man die verderblichen Tendenzen der Juden gegen Staat und Volk dulde und werde daher gegen das Budgetprovisorium stimmen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Abg. Dr. Scheicher (pro) betont, daß wichtigere Sachen als die Straßentafeln-Affairen zu besprechen seien. Redner erörtert seine Ansichten über die Wahlreform.

Abg. Spinić (contra) bespricht die Wünsche und Beschwerden der Kroaten und Slovenen im Küstenlande. Redner kritisiert das Verhalten der Regierungsorgane und des Statthalters im Küstenlande und polemisiert gegen Abg. Dr. Rizzi.

Abg. Dr. Kindermann (pro) bespricht die Cillier Angelegenheit.

Telegramme.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) Ein Arbeiter-Meeting fand unter Theilnahme von circa 3000 Personen ohne Zwischenfall statt. Von den Rednern wurde die Thätigkeit des Wahlreform-Ausschusses unter Angriffen auf die Coalitionsparteien abfällig kritisiert; gegenüber einzelnen Rednern, welche einen sofortigen Waffenstreik empfahlen, sprachen sich die Mitglieder der Parteileitung für ein ruhiges Aussharren aus.

Budapest, 14. December. (Orig.-Tel.) Der Finanz- und volkswirtschaftliche Ausschuss des Magnatenhauses berieth heute unter dem Vorsitze des Erzbischofes Samassa die Indemnitätsvorlage, welche nach den vom Ministerpräsidenten Welerle abgegebenen Aufklärungen angenommen wurde.

Budapest, 14. December. (Orig.-Tel.) Der Staatscassenausweis vom 1. August bis Ende September 1894, verglichen mit der gleichen Vorjahrsperiode, ergibt: Gesammte Brutto-Einnahmen 127,405,814 fl., plus 6,733,776 fl., gesammte Brutto-Ausgaben 120,599,250 Gulden, plus 5,213,779 fl. Die Bilanz des dritten Quartals ist daher gegen das Vorjahr um 1,519,996 Gulden günstiger.

Agram, 14. December. (Orig.-Tel.) Abg. Jakčin erklärte in der heutigen Landtagsitzung, daß die Opposition zwar beschloffen hatte, an der Budgetdebatte nicht theilzunehmen, von diesem Beschlusse aber infolge der gestrigen Erklärung des Banus, er habe niemanden beleidigen wollen, abgetommen sei und sich demnach an der Budgetdebatte theilnehmen werde.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Das Justizministerialblatt veröffentlicht eine Verfügung des Justizministeriums vom heutigen Tage betreffs Beschleunigung der Strassachen. Die Strassache ist mehr oder weniger als Eilsache zu behandeln. Dies gebiete die Aufrechthaltung der staatlichen Autorität, das Interesse der Betheiligten und der Strafzweck.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) Den Abendblättern zufolge zeichnete Deutschland 2 3/4 Millionen Mark der russischen Anleihe. Die Zuthellung beträgt 1 1/2 pSt.

Berlin, 14. December. (Orig.-Tel.) - Reichstag. - Die Interpellation der Abgeordneten Baasche und Friedberg inbetreff der Abänderung des Zuckersteuergesetzes behufs Beseitigung der Schädigung durch die ausländische Zuckerbesteuerung wird in Verhandlung gezogen. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. Morgen steht auf der Tagesordnung der Strafantrag gegen den Abg. Liebknecht.

Rom, 14. December. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Senates theilte der Präsident mit, daß er vom Kammerpräsidium die Uebermittlung jener von Giolitti überreichten Documente verlangt habe, welche Senatoren betreffen. Der Senat beschloß, die Documente, sobald sie in den Besitz des Senates gelangen, derselben Commission zuzuweisen, welche früher die analogen, die «Banca Romana» betreffenden Documente geprüft hatte.

Rom, 14. December. (Orig.-Tel.) - Kammer. Der Präsident theilt mit, daß die Gerichtsbehörde in sechs der von den Betheiligten angestregten Klagen die in der sechsten Mappe der vom Fünferausschusse geprüften Documente Giolitti's enthaltenden Schriftstücke privaten Charakters sequestriert habe.

Madrid, 14. December. (Orig.-Tel.) In Sobella (Provinz Valencia) wurde eine Kiste mit 20 Orfini-Bomlen und 42 Gewehren gefunden.

Belgrad, 14. December. (Orig.-Tel.) Die Regierung hat die Wiedereröffnung der wegen der Studentenaußschreitungen geschlossenen Hochschule angeordnet. - Das Gerücht von einer Amnestierung der Angeklagten im Cebinae-Proceffe findet keine Bestätigung.

Belgrad, 14. December. (Orig.-Tel.) - Cebinae-Proceff. Das Verhör Danko Tajić ist beendet. Er gestand, während der Haft eine geheime Correspondenz unterhalten zu haben, um die Untersuchung illusorisch zu machen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. December. Loy, Bürgermeister u. Hotelier; Arco u. Schleimer, Hoteliers; Tomić, Privatier, Gottschee. - Dr. Rauch, Curarzt, Gleichenberg. - Engl. Km., Kaposvar. - Koppstein, Km., Siofol. - Fröhlich, Km., Prag. - Kolbl, Km., Auffig. - Jedlička, Km., Reichenberg. - Kollner, Wallisch, Herzog, Dahn u. Brauner, Kiste., Wien. - Bonetta, Privatier, Triest.

Hotel Elefant.

Am 14. December. Kammel v. Hardegger, f. Tochter, Sargrado. - Ritter v. Kropatschek, f. und f. Feldmarschall-Lieutenant, Commandant der 3. Artillerie-Brigade; Kitzberger, f. u. l. Hauptmann des Artillerie-Regiments, und Dr. Hofina, Advocat, Graz. - Rive v. Westin, f. u. l. Oberst, Klagenfurt. - Demberger, Fabrikant, f. Frau, Neumarkt. - Kaiser, Privatier, We-Frau; Henkel, Blau und Epstein, Kiste., und Valentincic, Vengenanter der «Austria», Wien. - Weinhofer, Fabrikant, Vengensfeld. - Sanders, Km., Wiener-Neustadt. - Miklaus, Kaufm., Gbrz. - Blumenstein, Km., Großfarnisch. - Neumann, Km., Marburg. - Hodnig, Private, Illyr.-Feistritz. - Schlegelinger, Km., Dresden.

Hotel Südbahnhof.

Am 13. December. Mesajedec, Wien. - Samja, Illyrisch-Feistritz. - Goljschek, Gbrz.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 13. December. Bentović, Stein. - Petrovec, Tem-Fenit.

Verstorbene.

Am 13. December. Josef Stofic, Lederhändler, 78 J., Petersstraße 32, Marasmus senilis.

Im Spitale.

Am 10. December. Johann Leben, Krämers-Sohn, 1 J., Lebensschwäche. Am 12. December. Lucas Kobal, Inwohner, 78 J., Lungenentzündung. - Franz Divjak, Hirt, 12 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, and Niederschlag in Millimeter. Data for 14. Dec. at 7, 9, and 14 hours.

Bormittags bewölkt, nachmittags Aufheiterung, mondspiegelte Nacht. - Das Tagesmittel der Temperatur -4.4°, um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhu-Fanuschowski

Ritter von Wissehrad.

Richters Anker-Steinbalken sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. a. folgendermaßen darüber geäußert: «Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richters Anker-Steinbalken, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag und Debreczin in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem ersten Preis prämiert worden sind». «Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbalken bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungstafeln stets rege erhalten kann» u. s. w. - Hergestellt werden diese Steinbalken von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Wien. - Diesem Urtheil des Buches für alle, dem wir diese Notiz entnommen haben, schließen wir uns gern an, denn Richters Anker-Steinbalken sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk. (5074)

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch anlässlich des allzufrühen Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, der Frau

Maria Gribar

drücke ich hiemit allen, insbesondere jedoch der hochw. Geistlichkeit, der 1861. Beamtenschaft des f. f. Bezirksgerichtes, der f. f. Post und der Gewerkschaft für die zahlreiche Begleitung der Verbliebenen zur letzten Ruhestätte, ebenso allen edlen Kränzenspendern meinen herzlichsten, tiefempfundnen Dank aus.

Kronau am 15. December 1894.

Johann Gribar

f. f. Postmeister.

Deželno gledišče v Ljubljani.

Stev. 33.

Dr. pr. 619.

V soboto dne 15. decembra 1894

Prodana nevesta.

Komična opera v treh dejanjih. Spisal K. Sabina. Uglasbil B. Smetana. Po češkem izvirniku preložil A. Funtek. Začetek točno ob polu 8. uri, konec po 10. uri zvečer.

Landestheater in Laibach.

46. Vorst. (38. Abonnements-Vorstellung.) Sechster Tag.

Samstag den 16. December

Der arme Jonathan.

Operette in drei Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Karl Millöcker.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende vor 10 Uhr.

Zahvala.

Ker nam ni mogoče, za mnoge dokaze sočutja, došle nam povodom nenadomestljive izgube naše nepozabne matere, sestre, oziroma tašče in stare matere

Katarine Florjan roj. Eržen

posestnice

zahvaljevati se vsakemu posebej, smatramo za svojo dolžnost, izreči tem potom za mnoge dokaze najprisrčnejšega sožalja, zlasti za izredno mnogobrojno in častno spremstvo do poslednjega počivališča svojo najiskrenejšo in najprisrčnejšo zahvalo slavni čitalnici, pevcem in požarni bramb, kakor tudi vsem sorodnikom, prijateljem in znancem.

Žalujoci ostali.

Garantiert gut sitzende (4676) 31

Herrenhemden

aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27-50. Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste. Solideste in

Kragen und Manschetten Heinrich Kenda, Laibach.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

Fortwährend Cravatten-Neuheiten. (4782) 6

Advertisement for Cognac-Malz-Extract with text: Von medic. Autoritäten empfohlen, hustenstillend, schleimlösend, kräftigend, unentbehrlich für Reconvalescente. Includes image of a bottle and text: zu haben in den meisten Apotheken General-Depot für Laibach: Josef Mayer, Apotheker. (5138) 30-3

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkant gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50-48

Zahnarzt

A. Schweiger

ordniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

im

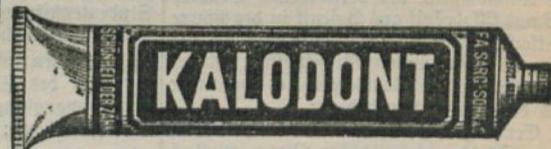
Hôtel „Stadt Wien“

II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 6

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes

(Attest Wien, 3. Juli 1887)



viele MILLIONEN male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, (5167) zugleich billigstes 40-2

Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.

Ueberall zu haben.

Course an der Wiener Börse vom 14 December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices from the Vienna Stock Exchange on December 14, 1894. Columns include 'Geld' (Money) and 'Bare' (Cash) for various categories: Staats-Anlehen (Government Bonds), Pfandbriefe (Mortgage Bonds), Prioritäts-Obligationen (Priority Bonds), Bank-Actien (Bank Stocks), Aktien von Transport-Unternehmungen (Transportation Stocks), and Industri-Actien (Industrial Stocks). Each entry lists the instrument name and its corresponding price.